

## Predigtversammlung mit „Hosianna“, 13.4.2025

**BG 1010, 1.3** Siehe, ich mach alles neu! *2 x Mel. 183.1*

**Liturgie** mit - Dein König kommt in niedern Hüllen *2 x Mel. 259.2*

- Psalm 24

- Hosianna! Davids Sohn *3 x Mel. 183.2*

**Chor** Halleluja, welche Höhen

**Schriftlesung** frei nach 1. Mose 7 und 8: **Noa und die Arche**

Es war einmal ein Mann. Der hieß Noa.

Er hatte eine Frau und drei Kinder:

Sem, Ham und Japhet.

Eines Tages sprach Gott zu Noa:

„Noa, baue dir eine Arche.“

Da fragte Noa: „Was ist das, eine Arche?“

Da sagte Gott: „Eine Arche ist ein großes Schiff.

Es muss so groß sein, dass deine Familie  
und alle Tiere hineinpassen.“

Da baute Noa eine Arche.

Er nahm sich eine Axt und ging in den Wald.

Dort fällte er einige Bäume.

Aus den Stämmen der Bäume machte er Bretter.

Die legte er auf den Boden.

Und an den Seiten baute er Wände daran.

So baute er viele Stockwerke übereinander.

Stück für Stück wuchs die Arche.

Da kamen die Leute an und fragten:

„Noa, was machst du da?“

Noa sagte: „Ich baue eine Arche.“

Da sagten die Leute:

„Noa, was ist das, eine Arche?“

Da sagte Noa. „Eine Arche ist ein großes Schiff,  
das schwimmen kann  
und Platz hat für uns Menschen  
und für viele Tiere.“

Die Leute schüttelten den Kopf.

Denn es war weit und breit kein Wasser zu sehen.

Schließlich war die Arche fertig.

Da ging Noa mit seiner Frau und den drei Söhnen  
hinein in die Arche.

Und es kamen viele Tiere.

Die spürten, dass Noa ein guter Mensch war.

Auch spürten sie, dass eine Gefahr in der Luft lag.

Und tatsächlich: Bald darauf fing es an zu regnen.

Erst waren es nur einzelne Tropfen.

Dann bildeten sich keine Pfützen auf der Erde.

Und es regnete weiter.

Dann wurden die Pfützen immer größer

und wurden zu reißenden Bächen.

Und es regnete immer weiter.

Dann bedeckte das Wasser bald das ganze Land.

Und es regnete immer weiter.

Schließlich gab es einen kleinen Ruck

und die Arche stand nicht mehr auf dem Land,  
sondern schwamm frei im Meer.

So regnete es 40 Tage und 40 Nächte lang.

Aber Noa und seine Familie und die vielen Tiere  
waren in der Arche sicher.

Schließlich hörte es auf zu regnen.

Die Sonne kam hinter den Wolken hervor

und schien und trocknete das Wasser.

Nach und nach ging das Wasser zurück.

Schließlich gab es wieder einen kleinen Ruck,  
und die Arche setzte wieder auf dem Land auf.  
Da schickte Noa einen Raben los.  
So wollte er sehen, ob das Wasser schon weg war  
und ob wieder Pflanzen wuchsen.  
Aber der Rabe folg hierhin und dorthin,  
aber weil er nichts Grünes fand,  
kehrte er zur Arche zurück.  
Nach einigen Tagen schickte Noa eine Taube los.  
Die flog hierhin und dorthin.  
Und bald darauf kam sie  
mit einem Ölblatt in Schnabel zurück.  
Nun wusste Noa,  
dass auf der Erde wieder Pflanzen wuchsen.  
Da verließen die Menschen und Tiere die Arche.  
Und Noa baute einen Altar  
und sagte Gott danke für die Rettung.  
Und Gott sprach:  
„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören  
Saat und Ernte, Sommer und Winter,  
Frost und Hitze, Tag und Nacht.  
Ich will hinfert nicht mehr die Erde verderben.“  
Und als Zeichen dafür,  
dass Gott die Menschen lieb hat,  
setzte er einen bunten Regenbogen in die Wolken.  
Amen.

**BG 854, 1.3.5** Herr, die Erde ist gesegnet

*Mel. 309.2*

### Predigtgedanken

Heute denken wir an Jesu Einzug in Jerusalem.  
Gleich werden wir auch noch diese Geschichte hören

und danach das „Hosianna“ singen.  
Warum habe ich eben die Geschichte  
von „**Noa und der Arche**“ vorgestellt?  
Was hat diese Geschichte  
mit dem „**Einzug Jesu in Jerusalem**“ zu tun?  
Ich denke: So manches!  
In beiden Geschichten geht es um **Rettung**.  
Bei Noa war es eine bedrohliche Flut: die **Sintflut**.  
Und aus der Passionsgeschichte von Jesus wissen wir:  
Jesus ging diesen Weg, weil wir Menschen  
nicht so einfach zu Gott kommen können.  
Wir haben zu viel falsch gemacht.  
Wir waren zu oft lieblos, haben Gott vergessen,  
uns nicht nach dem gerichtet, was er gesagt hat.  
Jesus möchte uns **aus unserer Sünde retten**.  
Und das Volk Israel damals  
stand unter einer fremden Besatzungsmacht.  
Viele Menschen erhofften sich  
**Freiheit von der Unterdrückung** durch die Römer.  
Darum freuten sie sich, als Jesus nach Jerusalem kam.  
Sie dachten: **Jesus wird uns retten**. Darum kommt er.  
Und darum riefen die Menschen **„Hosianna!“ - „Herr hilf!“**  
Und weil viele schon Jesus kannten,  
darum riefen sie das „Hosianna“ **ganz fröhlich**.  
Jesus wollte nicht nur,  
dass seine Jünger Gott besser kennenlernen.  
**Alle Menschen sollten von Gottes Liebe erfahren**.  
Darum rief er: „Folgt mir nach!“ -  
„Habt einander so lieb, wie ich euch lieb habe!“  
So hatte auch Noa seine Familie und die Tiere  
in die Arche hineingerufen.

Damit sie alle gerettet werden würden vor der großen Flut.  
Gott hatte Noa wohl versprochen,  
nie wieder eine so große Sintflut zu schicken.  
Aber dennoch ist so viel Schuld und Leid in dieser Welt.  
So viele Menschen leiden und Ungerechtigkeit und dem Hass.  
Darum zog Jesus damals in Jerusalem ein,  
damit wir Menschen zum **Frieden mit Gott** kommen könnten.  
Und letztlich **starb Jesus** darum **am Kreuz**  
vor den Toren von Jerusalem,  
damit wir alle sehen sollten, wie lieb uns Gott hat.  
Das werden wir in wenigen Tagen am **Karfreitag** feiern.  
Heute aber wollen wir besonders  
an den Einzug Jesu in Jerusalem denken  
- weil wir wissen, dass **uns Gott retten** möchte,  
so wie er einst Noa, seine Familie und die Tiere gerettet hat -  
und nun **nach der Schriftlesung**  
noch das **„Hosianna“** hören und singen –  
mit dem Chor und den Kindern / der Gemeinde.  
Und der Friede Gottes, der mehr ist, als unsere Vernunft,  
bewahre unsere Sinne und Gedanken  
in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.

Wir hören aus **Matthäus 21:**

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen. Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt

zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.« - Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“ - Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: Wer ist der? Die Menge aber sprach: Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa. Amen.

**Chor und Kinder: Hosianna, gelobet sei, der da kommt!  
Hosianna in der Höhe“**

Abkündigungen, Fürbittengebet, Vaterunser und Schlussspruch

**BG 273, 4** Ich bin dein *Mel. 344*

Segen / G: In Jesu Namen. Amen.

## **Predigtversammlung mit „Hosianna“, 13.4.2025**

**BG 1010, 1.3** Siehe, ich mach alles neu! *Mel. 183.1*

### **Liturgie**

**Chor** Halleluja, welche Höhen

### **Schriftlesung**

**BG 854, 1.3.5** Herr, die Erde ist gesegnet *Mel. 309.2*

### **Predigt**

**Chor und Kinder / Gemeinde: Hosianna**

**BG 273, 4** Ich bin dein *Mel. 344*